

der Alt-Hastedter Gemeindebrief



seit 1862

Sommer 2020

Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde

Thema: Reisen im Kopf

Aus dem Inhalt:

Gruß an die Gemeinde ...	2
Titelthema	3-6
Ökumene	7
Hastedter Kooperation ...	8-16
Gottesdienste.....	12-13
Aus der Gemeinde	17-24



Liebe Leserinnen und Leser, wenn ich diese Zeilen verfasse, ist Reisen schwer möglich. Mich anderen Menschen zu nähern, ist sogar etwas, das sich falsch für mich anfühlt. Und genau darum finde ich es verlockend und sogar heilsam, mich mit Reisen zu beschäftigen. Nicht weil ich welche planen kann oder mich schon auf bevorstehende freuen könnte, sondern weil ich mich daran erfreue, was ich bisher auf Reisen erlebt habe. Und dabei vergegenwärtige ich mir eine Haltung, die mir etwas für meine jetzige Situation der Ungewissheit gibt: Keine Routine, sondern Offenheit und Vertrauen auf etwas Neues und Unbekanntes, was auf mich zukommen mag.

Auf Reisen habe ich diese Umstände freiwillig selbst gewählt. Es macht auch einen Unterschied, dass mir völlig unklar ist, wie lange ich in dieser Kontaktsperre noch leben werde. Gereist bin ich immer mit einer klaren Terminierung.

Aber dennoch möchte ich aus dem Frohsinn und Vertrauen, das ich beim Reisen habe, schöpfen. In poetischen Worten drückt dies für mich Joseph von Eichendorf aus. Es ist für mich eine Gunst, die weite Welt, also anderes zu erleben. Wie Wunder sind für mich die fremde Natur, aber auch die Menschen und Gebäude.

Etwas ironisch wirken auf mich die Worte der zweiten Strophe. Im Hintergrund spüre ich etwas von Routine und Struktur, die – das merke ich gerade in dieser Zeit, wo so vieles anderes ist – mir für mein Leben Halt und Sicherheit geben. Ich Sorge mich gern um Brot, um all das Materielle, was mir und meinen Lieben das Leben angenehm und planbar macht. Und doch weiß ich, dass es mehr gibt als das, dass es mir gut tut, etwas Unerwartetes und nicht Planbares auf mich wirken zu lassen, wie ein Morgenrot. Dinge, die ich in der Alltagsroutine schnell übersehen kann.

Wie nicht alltäglich sich dieses Reisen anfühlen kann, bringt für mich die dritte Strophe zum Ausdruck. Mein Blick schweift in die Höhe, in die Ferne. Ich singe zwar mit meiner Stimme, doch fühlt es sich leicht an, wie sonst nicht. Meine Seele ist dem Himmel nahe, voll Glückseligkeit, Frische und Freude.

In all diesem Erleben spüre ich den liebenden Gott, der all das gemacht hat und erhält. In Dankbarkeit sehe ich mich als Teil dieser Schöpfung. Eine Zuversicht kommt in mich.

1. Strophe

***Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Tal und Strom und Feld.***

2. Strophe

***Die Trägen, die zu Hause liegen,
Erquicket nicht das Morgenrot,
Sie wissen nur vom Kinderwiegen,
Von Sorgen, Last und Not um Brot.***

3. Strophe

***Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen schwirren hoch vor Lust;
was sollt ich nicht mit ihnen singen
aus voller Kehle und frischer Brust?***

4. Strophe

***Den lieben Gott lass ich nur walten,
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld
und Erd und Himmel will erhalten,
hat auch mein Sach aufs Best bestellt.***

Ich bin bestärkt, dass Gott mich und alles was auf meinem Weg noch geschehen wird, behütet und bewacht.

Biblich höre ich den Psalmbeater: Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. (Ps 145,15)

Auch in Abwesenheit der Routine, ohne den Sicherheit gebenden Takt der Wirtschaft, den Strukturen von Schulen und Kindergärten, wünsche ich uns, dass wir davon etwas spüren: Ich bin versorgt, auch in der Unterbrechung des Alltags. Ich freue mich, dass Menschen unserer Gemeinde von ihren nicht alltäglichen Erlebnissen in diesem Blatt berichten. Vielleicht regen uns diese Urlaubsschilderungen an, im Unerwarteten und Nichtplanbaren, auch wenn wir es nicht wie auf Reisen selbst gewählt haben, etwas Gutes für uns zu entdecken.

Ihr Pastor Paul Hörenz

Mein Blick über die Tohatohabato

Eine steinerne Treppe. Ich kenne so etwas vom Haus, in dem ich lebe, auch unser Gemeindehaus hat zwei davon. Auf Madagaskar sind jedoch die meisten Treppen aus Holz. Mitten in der hügeligen Hauptstadt Madagaskars: Antananarivo, ist eine steinerne Treppe (Tohatohatra-Treppe und Vato-Stein) auf einem Berg angelegt. Etwas Besonderes, denn sonst wird der lehmige Boden durch Benutzung so festgetreten, dass ein brauchbarer Weg entsteht. Diese Treppe ist nun nicht einfach nur ein Weg, den Menschen nutzen um nach Hause zu kommen oder um den Berg zu überqueren. Sie ist ein Markt, ein Lebensmittelpunkt. Wofür es in Deutschland eine riesige Shoppingmall braucht, Stahlkonstruktionen, Hygienevorschriften, Geschäftsmieten, Steuern, Franchiseverträge und mehr, genügt in Antananarivo ein steinerne Untergrund auf einem Berg, der dadurch Überblick und eine traumhafte Aussicht gibt. Hier kann ich alles bekommen, was es auf Madagaskar gibt: Reis, Spinat, Taschen, Holzschnitzwerk, Hüte, Kleidung, Pfeffer, Vanille ... Menschen wohnen hier. Ich fühle mich nicht nur als Kunde, sondern mittendrin. Das Angebot scheint mir nicht normiert, sondern überraschend, spannend und verlockend.

Am Ende habe ich etwas bekommen, was ich vorher mir so nicht vorstellen konnte, und dennoch habe ich nicht das Gefühl, – wie zuweilen sonst zu Hause – dass ich doch irgendetwas gekauft habe, was ich gar nicht wollte.

Sollte ich nicht alles tragen können, begleitet mich ein freundlicher Junge zu unserer Unterkunft. Alles fußläufig erreichbar inmitten fröhlicher Menschen auf der Straße, die nicht Urlaub haben, sondern so ihrem Alltag nachgehen.



Foto: Paul Hörenz

Eine virtuelle Reise nach Japan

Auf meinem Schreibtisch steht die Scherbe einer altjapanischen Kachel, nur ein Fragment, an allen Seiten gebrochen: darauf abgebildet ein Fackeltopf mit Feuer, zwei kleine Boote, die dem Meer entgegentreiben, das Ganze festlich umrankt von schmückenden Blumen.....

Mein Beitrag für dieses Heft ist eine virtuelle Reise nach Japan, die doch fast Realität geworden wäre: Meine Frau und ich planten tatsächlich im vergangenen Monat „Blaudruck“- bedingt nach Japan zu reisen, was aber (sic!) wegen Corona ausfiel.

Meine virtuelle Reise nach Japan ist eine Reise zum Thema Tod. Der Tod, welcher uns in diesen Tagen in so vielen Facetten begegnet: Karfreitag ist gerade erst vergangen. Die Leichenwagen von Bergamo blieben mir als unvergessliches Szenario und zwei sehr gebrechliche Verwandte sind mir sehr nahe. Dann fand ich in der letzten Woche - bei einem Spaziergang - das Buch von Elisabeth-Kübler Ross „Interviews mit Sterbenden“ (wirklich lesenswert!!) in einer der vielen Wegschmeiß-Bücherkisten vor den Bürgerhäusern: „zum Mitnehmen“.

Das japanische Obon-Fest ist Feiertag zur Errettung der Seelen der im letzten Jahr Verstorbenen. An diesem Tag werden an den Berghängen überall Feuer entzündet und in den Häfen der kleinen Fischerorte an der langen japanischen Küste werden selbstgebaute Modellschiffe mit feinsten Speisen beladen, um sie dann auf den Wellen von Ebbe und Flut dem offenen Meer entgegen treiben zu lassen, bevor sie dann für immer in den Fluten versinken. Ein gutes Zeichen ist, wenn die Seevögel die gute Nahrung vor dem Versinken wegfressen. Am Ufer sammeln sich die Familien, verneigen sich tief, in heiterer Ruhe und zartem Ahnen lauschen die Zurückgebliebenen in der Stille. Sie sind da zum Gedenken an ihre und an alle im letzten Jahr Verstorbenen, richten ihre Blicke zu den immer mehr verschwindenden Modellschiffen, während am Ufer die Feuerkörbe und die das Fest abschließenden Tänze schon wieder Gegenwart und Zukunft andeuten: das Leben muss und wird weitergehen, auch mit denen, die jetzt zwar nicht mehr unter uns sichtbar, wohl aber mit uns verbunden sind....wunderbarer, ruhiger Ausdruck der Gewissheit, dass die Menschenseele göttlichen Ursprungs und auf ewig unsterblich ist.

Eine Reise ins Innere, virtuell mit Bildern im Kopf, die vielleicht stärker sind als jede „reality“-Reise. Solche Reisen nach innen sind vielleicht die größten Reisen, die wir unternehmen können: zu lernen auch von mir und zu lernen auch und gerade zu Zeiten wie diesen...



Foto: Thomas Meyer-Bohe

In einer uralten orthodoxen Kirche in Armenien.

Ein mittelalterlicher Herr vertieft in Fragen und Nachdenken, vielleicht auch zweifelnd vor verglimmenden Kerzen, sicher mit Sorgen, vielleicht mit Dank. Zwiegespräch mit GOTT. Archaisches Grundmuster, Anzünden, Verlöschen... in allen Kulturen ähnlich und deshalb bei aller Unterschiedlichkeit auch uns vertraut und tief in Herz und Hirn. Aufgenommen 2019 in einem Kloster in Nord-Armenien. Kerzen, Kniebeugen, korrekte Modulation der Gänge, Gesang, vielleicht auch die Antwort des Chors, Weihrauch. Die Szene aus Stimme, Licht, Geruch, Bewegung, Mimik und Architektur in seiner ganzen Schlichtheit. Die Fragilität des Vorgangs wird seltsam durch die Fragilität des zeitlosen Raums akzentuiert und unterstrichen: Kirchen und Klöster, deren Baubeginn nicht Jahrhunderte, sondern Jahrtausende zurückliegt. Überall finde ich in diesem Raum bauliche Vergänglichkeit, nicht saniert, nicht herausgeputzt, sondern matt im Kerzenlicht schimmernd, von Rissen durchzogen, wie ein uraltes Gesicht.



Foto: Thomas Meyer-Bohe

Thomas Meyer-Bohe

Havanna im Dezember 2019 – als man noch reisen durfte ...

Das Bild zeigt den Blick direkt von der Dachterrasse unseres Hotels Inglaterra auf den Parque Central in Havanna. Neben den schönen historischen Gebäuden – aufwändig restauriert und in der Gegenrichtung noch verfallen – sieht man auf dem Paseo de Martí die Oldtimer, die jeden Touristen faszinieren. Wo auf der Welt gibt es noch so alte Autos, Straßenkreuzer aus den 50-er und 60-er-Jahren und das in solcher Vielzahl?



Foto: Birgit Kirchner

Weiter auf Seite 6

Wir bestaunen sie auch aus der Nähe und machen sogar eine Stadtrundfahrt damit. Von Komfort ist natürlich keine Rede, aber dennoch haben alle ein Lächeln im Gesicht und genießen die Fahrt. Die Fahrer haben auch ein passendes Outfit angelegt und sind herausgeputzt mit Hut und Lederhandschuhen.

Die stolzen Besitzer öffnen gerne die Motorhauben und erklären uns, dass die meisten Autos leider keine Originalmotoren mehr haben, aber alles Andere versucht man immer wieder originalgetreu zu erhalten. Diese Autos dürfen übrigens nicht ins Ausland verkauft werden. Schmunzelnd erzählt man uns, dass man schon eine kubanische Frau heiraten müsse, um einen solchen Wagen sein Eigen nennen zu können.

Mit diesen wunderbaren Autos fahren wir durch die Altstadt, zur Festung Morro-Cabana und natürlich über die weltberühmte Küstenstraße Malecón. Es ist umwerfend im Cabrio hier entlang zu fahren.

Abends tost es auf dem Platz vor unserem Hotel. Menschen überall, und zwar nicht nur Touristen, nein auch viele viele Kubaner sind unterwegs und genießen das Nachtleben: Restaurants, Bars, Geschäfte für nichts und alles, überall und über allem: Musik, Musik, Musik!!!! In jeder Ecke, auf jeder Plaza stehen ein paar Leute oder eine Combo und machen Musik, die in die Beine geht. Auf den Straßen wird getanzt, gesungen und geschwoft. Kein Wunder, dass sich Hemingway hier wohlgeföhlt hat. Die beiden Bars, in denen er seinen Mojito (kubanisches Nationalgetränk mit Rum und Pfefferminze) bzw. seinen Daiquiri getrunken hat, sind noch heute berühmt und so erhalten, wie er sie gekannt hat. Auch wir haben natürlich einen Mojito in der Bodeguita del Medio genossen. Echt lecker!

Die Kubaner strahlen eine unbändige Lebensfreude aus und machen das Beste aus ihrem Leben, das gewiss nicht immer einfach ist. Z.B. sind Lebensmittel immer noch rationiert, allerdings auch subventioniert. So kann man sich auch mit sehr geringem Einkommen die lebensnotwendigen Lebensmittel leisten, aber eben nur die. Deshalb versucht jeder, sich etwas dazu zu verdienen, meist im Tourismus, z.B. indem man die eigene Wohnung oder auch nur ein Zimmer an Touristen vermietet. Wir haben mit diesen Casas Particulares die besten Erfahrungen gemacht. Die Tourismusbehörde wacht darüber, dass es warmes Wasser gibt und alles sauber ist. Auch wer des Spanischen nicht mächtig ist kommt gut zurecht, mit Händen und Füßen und gutem Willen. Wir jedenfalls haben diese Reise in eine andere Welt sehr genossen.

Birgit Kirchner

In eigener Sache

Wenn Sie Interesse haben, Artikel zum Gemeindebrief beizusteuern, freuen wir uns sehr. Bitte wenden Sie sich rechtzeitig an das Redaktionsteam unter der Email-Adresse redaktion.alt@hastedt-bremen.de.

Bitte beachten Sie dabei unbedingt den Redaktionsschluss! Nach diesem Termin können keine Artikel mehr in den nächsten Gemeindebrief aufgenommen werden.

"Steh auf, nimm deine Matte und geh" Rückblick auf den Weltgebetstag 2020 aus Simbabwe



Frauen aus Simbabwe hatten den Weltgebetstag mit dem Titel: „Steh auf nimm deine Matte und geh“ (Joh 5, 2–9) vorbereitet. Wir Frauen aus den drei Hastedter Gemeinden, Alt-Hastedt, St. Elisabeth und Auferstehungsgemeinde hatten den Altarraum in der Alt-Hastedter Kirche geschmückt mit Tüchern in den Nationalfarben grün, gelb, rot, schwarz, rot gelb, grün, darauf eine kleine Kiste mit Glassteinen, die den Reichtum an Mineralien symbolisieren sollte. Dahinter ein Plakat mit den Tieren Afrikas. Gegenüber der Kanzel hing wirkungsvoll das große Ubuntu- Hungertuch, welches uns St. Elisabeth geliehen hatte.

In den Heften der Gottesdienstordnung lagen grüne Bänder mit dem Spruch: „Gott segne dich. Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Augen mit Lachen. Er gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.“

Die Bildungsreferentin für ökumenische Diakonie des Diakonischen Werkes Bremen e.V., Frau Hübner, stellte uns das Land anhand von Dias vor. Sie erzählte von den großen Problemen in Simbabwe, von Misswirtschaft, Verteuerung und Korruption, von Frauenrechten zwischen Tradition und Moderne. Danach wurde das Titelbild einfühlsam erklärt.

Die Sprecherinnen hatten sich lange Schals in den Nationalfarben umgehängt und trugen die Texte und Gebete vor, welche die simbabwischen Frauen für die Gottesdienstordnung ausgearbeitet hatten. Drei Frauen legten ihre mitgebrachten Matten auf die Stufen und setzten sich darauf. Eine vierte Frau fragte: „Warum sitzt du hier mutlos auf deiner Matte, warum stehst du nicht auf und gehst?“ Alle drei Frauen hatte triftige Gründe. Doch letztlich waren sie bereit, ihr Leben zu verändern.

Begleitet wurden wir stimmungsvoll vom Projekt-Chor, von Bläsern und einer Geige unter der Leitung von Ruth Drefahl, die auch das Keyboard spielte. Es war ein ausgesprochen schöner Gottesdienst. Am Schluss wurde die Gemeinde aufgefordert, nach afrikanischer Art klatschend und schwingend nach vorne zu kommen, um zu spenden, dafür standen links und rechts Kollektienstöcke bereit. Die Spende war bestimmt für Projekte, die dazu beitragen, dass Frauen und Mädchen in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

Zum Schluss wurde die Weltgebetstagskerze weitergegeben an St. Elisabeth, wo die Renovierungsarbeiten der Kirche abgeschlossen sind. Dann wurde die Gemeinde eingeladen, im Gemeindesaal von den simbabwischen Speisen zu kosten.

Der nächste Weltgebetstag am Freitag, 5. März 2021 ... kommt aus Vanuatu.



Sommerkirche in Hastedt 2020 zum Buch Ester

Über einen Roman predigen, in dem von Gott nichts gesagt wird, geht das? Wir meinen: Ja! Darum soll die nächste Sommerkirche abschnittsweise das Buch Ester zum Thema haben. Dieser Roman beeindruckt vor allem dadurch, dass Menschen in ihrer ganz eigenen Art handeln. Trotz Lebensgefahr ist bei ihnen Hoffnung zu spüren, die sie antreibt, sodass sie aus ihrer widrigen Umwelt eine gute Geschichte machen. Auf diese Weise können Menschen Gottes Reich erleben, ohne dass es im Roman explizit genannt wird.

Wir freuen uns, dass Lektoren Sonntag für Sonntag im Gottesdienst fortlaufend lesen werden und Sie so in einen besonderen Hörgenuss der biblischen Erzählkunst kommen können. Verschiedene Predigende werden mit ihrem Stil die Themen in die heutige Zeit bringen. Wir freuen uns darauf, dass wir in Hastedt diesem ganz besonderen Buch des Alten Testaments, das Sie vielleicht noch nicht kennen, auf fruchtbringende Weise begegnen können.

Die Termine der Sommerkirche:

19.07. - 10.30 Uhr in Alt-Hastedt

Am Hofe von König Ahaschwerosch (Kap 1-2) (Pastorin Susanne Kayser)

26.07. - 10.00 Uhr in Auferstehung

Wird alles gut? (Kap 2-4) (Pastorin Susanne Kayser)

02.08. - 10.30 Uhr in Alt-Hastedt

Ester und Mordechai: jeder auf seine Art (Kap 5) (Edzard Steffens)

09.08. - 10.00 Uhr in Auferstehung

Der König erkennt! (Kap 6-7) (Pastor Paul Hörenz)

16.08. - 10.30 Uhr in Alt-Hastedt

Der Siegelring an der Hand des Guten (Kap 8) (Pastor Paul Hörenz)

23.08. - 10.00 Uhr in Auferstehung

Happy End oder der Zirkel der Gewalt (Kap 9)

(Annette Bartels und Eckart Behm-Blüthgen)

Sollten die Gottesdienste nicht stattfinden dürfen, können Ihnen die Predigten geschickt werden. Bei Interesse melden Sie sich gern bei Frau Bremer zu den Büroöffnungszeiten (Tel. 446931) oder bei Pastorin Kayser (Tel. 4349244) oder Pastor Hörenz (Tel. 0152-33556805).

Pastor Paul Hörenz, Pastorin Susanne Kayser

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

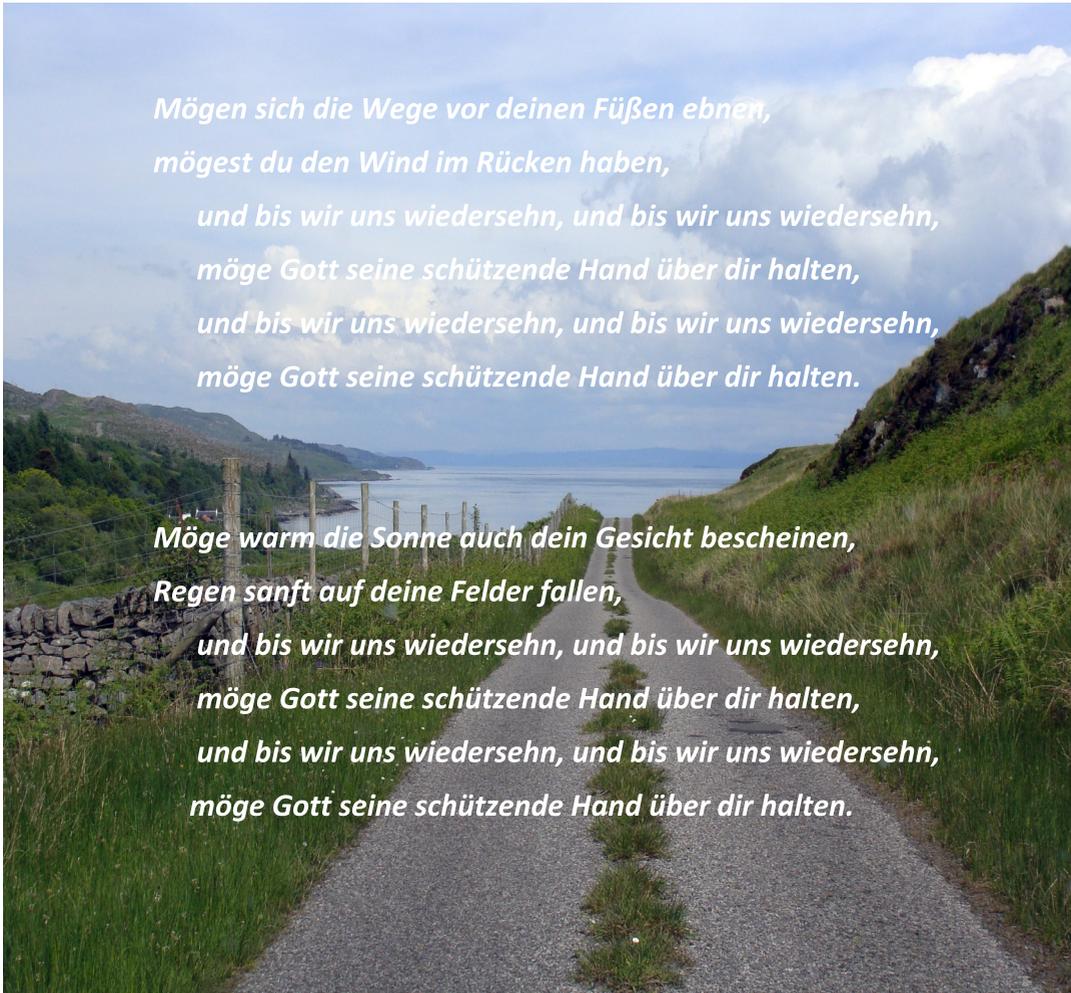
Kirchenmusik

Konzerte und Proben mit den Chören ...

... müssen leider aufgrund des Infektionsschutzgesetzes vorläufig ausfallen. Bei einem Neustart nach der langen Pause entnehmen Sie bitte die näheren Informationen dem Aushang im Schaukasten und im Gemeindehaus.

Ich wünsche uns Allen Geduld, Hoffnung und Zuversicht und grüße Sie mit dem irischen Segenslied.

Ruth Drefahl



*Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,
mögest du den Wind im Rücken haben,
und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten,
und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.*

*Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen,
Regen sanft auf deine Felder fallen,
und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten,
und bis wir uns wiedersehn, und bis wir uns wiedersehn,
möge Gott seine schützende Hand über dir halten.*

Kindergartenalltag in Coronazeiten

Der Kindergarten ist plötzlich geschlossen. Die Informationen der Stadt und des Landesverbandes überschlagen sich. Die Eltern und wir Mitarbeitende sind verunsichert. Und unsere Kinder? Welche Fragen sie wohl beschäftigen:

Warum sind Mama und Papa immer zu Hause?

Warum dürfen wir nicht in den Kindergarten?

Warum darf ich nicht mit anderen Kindern spielen?

Warum darf ich nicht auf den Spielplatz? Zum Turnen? Zum Einkaufen?

Plötzlich hat der Alltag sich verändert. Es ist sehr still im großen Kindergarten. Und doch geht es weiter. Einige Kinder sind da und freuen sich über die ganz individuelle Betreuung. Aber komisch ist es schon.

Auch wir Mitarbeitende haben viele Fragen:

Wie halten wir Hygiene- und Abstandsregeln ein?

Kita mit Mundschutz?

Welche Kolleg*innen gehören in eine Risikogruppe?

Wer geht ins Home-Office? Und wie geht Heimarbeit überhaupt?

Wer ist für den Büroalltag zuständig?

Wie erreichen wir Kinder und Eltern, um sie ein wenig zu entlasten?

Ideen hatten wir viele! Über unsere Emailadresse durften wir sie mit Hilfe unseres Elternsprechers Hartmut an die anderen Gruppen weitergeben und konnten hoffentlich viele Kinder und Eltern erreichen und damit erfreuen. In diesen Zeiten des „stillen Kindergartens“ werden nun viele verschiedene Arbeiten angegangen, für die vorher keine Zeit gewesen ist. Und im Home-Office konnten wir uns mal die Zeit nehmen, Dinge in Ruhe zu bearbeiten. Das hat auch sein Gutes!

Seit Ende April haben wir eine Ausweitung der Notbetreuung, Arbeit in konstanten Fünfergruppen. Wir sind gespannt, wie die Arbeit weitergeht. Dann heißt es wieder umdenken, neu organisieren und optimistisch bleiben, wie all die Kinder, die uns so viele schöne Regenbögen für die Kita-Fenster gemalt haben. Danke dafür!

Nachdenkliche und optimistische Grüße vom
Kita-Team



Regenbogenbild von Tammo
(Foto: Neele Bullert)

Gottesdienste

Sonntag, 7. Juni	10 ³⁰	Gottesdienst an Trinitatis Pastorin Wibke Winkler
Sonntag, 14. Juni	10 ³⁰	Gottesdienst am 1. Sonntag nach Trinitatis Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 21. Juni	10 ³⁰	Gottesdienst am 2. Sonntag nach Trinitatis Pastor Paul Hörenz
Samstag, 27. Juni	18⁰⁰	Sommerabend mit Johannisfeuer Andacht mit anschließendem geselligem Beisammensein Pastor Paul Hörenz, siehe Seite 15 Sonntag, 28. Juni kein Gottesdienst
Sonntag, 5. Juli	10 ³⁰	Gottesdienst am 4. Sonntag nach Trinitatis Paul Hörenz
Sonntag, 12. Juli	10⁰⁰	Taufgottesdienst am 5. Sonntag nach Trinitatis am Weserwehr Pastorin Susanne Kayser, Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 19. Juli	10 ³⁰	Gemeinsamer Gottesdienst am 6. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche in Alt-Hastedt– kein Gottesdienst in Auferstehung - <i>Am Hofe von König Ahaschwerosch (Ester Kap 1-2)</i> - Pastorin Susanne Kayser
Sonntag, 26. Juli	10⁰⁰	Gemeinsamer Gottesdienst 7. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche in Auferstehung – kein Gottesdienst in Alt-Hastedt - <i>Wird alles gut? (Ester Kap 2-4)</i> - Pastorin Susanne Kayser

Sonntag, 2. August	10 ³⁰	Gemeinsamer Gottesdienst am 8. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche in Alt-Hastedt– kein Gottesdienst in Auferstehung - <i>Ester und Mordechai (Ester Kap 5)</i> - Edzard Steffens
Sonntag, 9. August	10 ⁰⁰	Gemeinsamer Gottesdienst 9. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche in Auferstehung – kein Gottesdienst in Alt-Hastedt - <i>Der König erkennt! (Ester Kap 6-7)</i> - Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 16. August	10 ³⁰	Gemeinsamer Gottesdienst am 10. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche in Alt-Hastedt– kein Gottesdienst in Auferstehung - <i>Der Siegelring an der Hand des Guten (Ester Kap 8)</i> - Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 23. August	10 ⁰⁰	Gemeinsamer Gottesdienst am 11. Sonntag nach Trinitatis Sommerkirche in Auferstehung – kein Gottesdienst in Alt-Hastedt - <i>Happy End oder der Zirkel der Gewalt (Ester Kap 9)</i> - Annette Bartels und Eckart Behm-Blüthgen
Sonntag, 30. August	10 ³⁰	Gottesdienst am 12. Sonntag nach Trinitatis Pastor Paul Hörenz
Sonntag, 6. September	10 ³⁰	Gottesdienst am 13. Sonntag nach Trinitatis Pastor Paul Hörenz

Aufgrund der Pandemie planen wir kein Abendmahl in unseren Gottesdiensten. Ihnen steht aber selbstverständlich weiterhin offen, das Hausabendmahl zu bekommen. Für einen Termin wenden Sie sich gern an Pastor Hörenz.

Änderungen vorbehalten. Bitte achten Sie auf die Abkündigungen im Gottesdienst und die Aushänge im Schaukasten! Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir aufgrund der Hygienevorschriften nur eine begrenzte Anzahl an Sitzplätzen haben.

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Begegnung der Kulturen und das Sommerfest - 2021

Wir stehen für Begegnung! Und die sieht zur Zeit ganz anders aus als sonst. Vielleicht erleben Sie es auch, dass Menschen sich mehr nach ihren Nachbarn erkundigen und dass ganz neue Formen der digitalen Kommunikation erprobt werden. Vielleicht leiden Sie auch an den Herausforderungen dieser Zeit.

Verbundenheit trotz Unterschiedlichkeit, dafür haben wir uns in den letzten Jahren eingesetzt und dafür wurde in den letzten Jahren das Sommerfest auf dem Schosterboorn organisiert. In diesem Jahr sollte es zum fünften Mal gefeiert werden und Menschen in Hastedt zusammen führen. Aufgrund der Einschränkungen dieser Zeit können wir das Fest leider nicht stattfinden lassen. Aus dem Team senden wir herzliche Grüße und die besten Wünsche für Sie und Ihre Lieben. Und vergessen wir nicht diejenigen, die in dieser Zeit mehr leiden als wir in Deutschland.

Wir freuen uns, wenn wir Sie im **Jahr 2021** wieder zum Sommerfest begrüßen können.

Für die IG Begegnung der Kulturen

Dagmar Calais, Petra Geistlich, Beate Hettche, Heinz Hoffhenke, Kai Kaufmann, Susanne Kayser, Horst Mielke, Renate Mogk-Mielke, Marina Nicklisch, Sascha Rogowski, Chris Steinbrecher

Johannisfeuer am 27. Juni 2020 um 18.00 Uhr

Einladung zum Sommerabend/Johannisfeuer

Das Johannisfeuer ist bereits seit ein paar Jahren ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt und wir hoffen sehr, diesen Abend mit Ihnen feiern zu können.

Wir laden alle herzlich dazu ein. Die Veranstaltung findet am Samstag, dem 27. Juni 2020 auf der grünen Wiese statt. Beginn ist um 18.00 Uhr mit einer Andacht beider Gemeinden und der musikalischen Unterstützung durch den Posaunenchor.

Zu den kulinarischen Genüssen gehören Salate, Stockbrot und Gegrilltes.

Wir freuen uns darauf, den Johannistag hoffentlich mit Ihnen feiern zu können, aber aufgrund der aktuellen Situation unter Vorbehalt(!).



Foto: Petra Koop

*Anja Theilkuhl
verw. Bauherrin*



Gemeinsamer Konfirmandenunterricht in Hastedt – der neue Jahrgang beginnt

Der gemeinsame Konfirmandenunterricht hat sich bewährt! Dazu gehören lebendige Nachmittage, zwei fröhliche Wochenenden und zwei Konfi-Samstage. Die Jugendlichen sollen mit beiden Gemeinden vertraut werden.

Auch im neuen Jahrgang werden die Jugendlichen der Alt-Hastedter Gemeinde und der Auferstehungsgemeinde gemeinsam eingeladen.

Der wöchentliche Unterricht findet mittwochs im Konfirmandenraum der Alt-Hastedter Gemeinde statt. Die Jugendlichen besuchen Gottesdienste in beiden Gemeinden. Der Unterricht beginnt im Herbst 2020 und wird von mir gestaltet.

Neugierig? Jugendliche und ihre Eltern sind herzlich eingeladen:

**Konfirmandenunterricht in Hastedt
Informationsabend mit Anmeldung:
Mittwoch, 17. Juni 2020, 18 Uhr
Gemeindehaus der Alt-Hastedter Gemeinde (Bennigsenstraße)**

Pastorin Susanne Kayser

Achtung: Falls im Juni das Kontaktverbot ein Treffen nicht zulässt, können Sie die Unterlagen zur Anmeldung sowie Informationen vom Gemeindebüro zugesandt bekommen (Tel. 44 69 31).

Vorankündigung

Silvesterfreizeit 2020 / 2021

Sie wissen noch nicht, wo Sie Silvester feiern möchten? Wir fahren wieder vom 28.12.2020 bis 04.01.2021 ins Haus Meedland auf der Insel Langeoog und verbringen dort acht wundervolle Tage. Alle weiteren Informationen folgen in der nächste Ausgabe des Gemeindebriefes.

*Anja Theilkuhl
verw. Bauherrin*



Fotos: Anja Theilkuhl

Neues von den Ida Spatzen

Auch wir sind von der Corona Krise betroffen. Die Gruppe ist geschlossen und wir bieten nur noch eine Notbetreuung in der Auferstehungsgemeinde an.

Wenn wir nicht in der Kita sind, machen wir Home Office, räumen auf und vieles mehr.

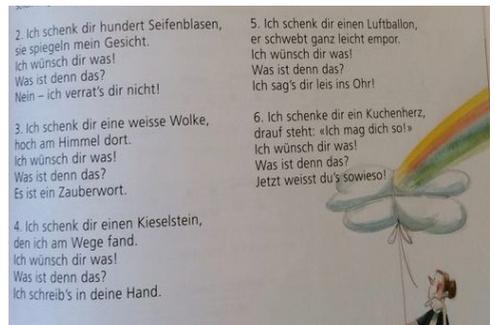
Es ist zwar schön, dass wir jetzt Liegeengeliebtenes erledigen können, aber viel lieber würden wir die Kita wieder öffnen.

Wir vermissen unsere Ida Spatz Kinder ganz doll. Jeden Tag denken wir an Euch und hoffen, dass es allen gut geht.

Die Ida Spatz Kinder haben so viele schöne Regenbogen in den unterschiedlichsten Formen vorbei gebracht.

Das gibt uns Hoffnung und Zuversicht, dass wir mit Eurer und Gottes Hilfe diese Zeit meistern werden.

Dazu fiel uns sofort eines unserer Lieblingslieder ein:



Noch mehr schöne Regenbogen können im Schaukasten der Gemeinde bewundert werden.

Wir schenken allen einen Regenbogen so wie der Herr ihn uns gesandt hat, bleibt gesund und baut auf Ihn.

Wir sind zuversichtlich Euch alle bald in der Gemeinde wiederzusehen.

Es grüßen Euch Yuna und Andrea

Mein besonderes Ostern - oder die Osterkerze ist in der Kirche

Als mir klar wurde, dass es keine Gottesdienste zu Karfreitag und Ostern geben würde, habe ich an unsere Kerzen in der Sakristei gedacht. Sie warteten auf das Osterfest, dass Menschen mit ihnen unsere Kirche zum österlichen Leuchten bringen. Die Menschen konnten nicht kommen, weder zu Gründonnerstag um gemeinsam in der Auferstehungsgemeinde das Herrenmahl zu feiern, zu Karfreitag um auf feierliche Weise des Leidens und Sterbens Jesu zu gedenken und zu Ostern, um die Auferstehung zu feiern, die Kirche zum Leuchten zu bringen und beim Osterbrunch eine gute Zeit zu haben. All das konnte es nicht geben, weil wir keine Gemeinschaft bilden konnten, die für mich die Grundlage für einen Gottesdienst in der Kirche ist.

Aber mir haben Menschen erzählt, wie sie ihre Frömmigkeit zu Hause leben und ganz besondere spirituelle Erfahrungen machen, wenn sie eine Kerze anzünden, Gottesdienste über andere Medien erleben, allein für sich beten oder im Kreise der Familie, beim Musizieren für sich (wie auch zu Ostern um 10:15Uhr deutschlandweit) oder sich im meditierenden Nachdenken an Gottes Schöpfung erfreuen. Davon zu hören, hat mich berührt und gefreut: Auch wenn leibliche Gemeinschaft nicht möglich ist, bricht sich der Glaube seine Bahn.

Ich dachte wieder an die Kerzen in der Sakristei und stellte mir vor, dass sie ein Gefühl der Gemeinschaft stiften können, wenn sie jeder für sich anzündet mit dem Gedanken, dass auch andere Menschen genau so eine Kerze anzünden. Dieses Jahr nicht alle zusammen in der Kirche, aber doch im Gedanken verbunden.

Darum rief ich Menschen unserer Gemeinde an, von denen ich die Telefonnummer bekommen konnte, um sie zu fragen, ob ich Ihnen eine Kerze in den Briefkasten legen dürfe. Zum Glück gibt es das Telefonbuch. So konnte ich in dieser Situation der Kontaktsperre doch Menschen auf ganz besondere Weise begegnen. Für diese auch intensiven Begegnungen bin ich dankbar.

Dann wurde ich darauf angesprochen, dass die Osterkerze, die vom Osterfest über das Jahr hin auch ein Zentrum des Gottesdienstes in der Kirche ist, doch entzündet werden mag. Bei der Trauer, die ich mit dem Gedanken spüre, dass die Osterkerze in der Kirche ist und ich keinen Gottesdienst feiern kann, konnte ich auch etwas Hoffnungsfrohes erleben: Ich kann meine Gottverbundenheit spüren, wo immer ich bin, auch für mich allein. Daran, dass es ein Ende der Kontaktsperre geben wird, und ich wieder zusammen mit anderen Menschen Gottesdienst feiern kann, erinnert mich diese neue Osterkerze in der Kirche. Sie wartet, bis wir uns wieder zum Gottesdienst versammeln, uns einander in Gruppen und Kreisen austauschen und stärken und uns als Menschen ganzheitlich erleben können.

Paul Hörenz

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Abschied von Adelheid Störmer

Anfang April war die Beisetzung von Frau Störmer, die leider in die Coronazeit fiel. Ich weiß von Menschen unserer Gemeinde, die gern zum Gottesdienst in unsere Kirche gekommen wären. Der Chor hätte gesungen. Ich meine, es wäre ein würdiger gemeinsamer Abschied geworden.

Durch das Kontaktverbot kam es anders. Das tut mir leid. Berührt hat mich aber, dass ich hörte, wie Menschen auf Ihre Weise Anteil nahmen: eine Kerze zur Zeit der Beisetzung ins Fenster stellen; einen Brief an die Angehörigen schreiben und ich bin mir sicher, wenn der Chor wieder zusammenkommen darf, wird ihrer noch einmal gedacht werden.

Frau Störmer war über Jahrzehnte in den beiden Hastedter Gemeinden verwurzelt. Ich hörte davon, wie sie für andere da war, stets ein Dankeswort auf den Lippen hatte und sogar Sekretariatsdienste im Kirchenbüro übernahm. Ich selbst bin ihr nur einmal begegnet. Mir ist als starker Eindruck in Erinnerung, dass es ihr nicht um Ihre Erkrankung und Schmerzen ging, sondern wie sie bedauerte, dass sie mich nicht im Stehen begrüßen und verabschieden konnte. Eine Frau, die sich um andere und für andere sorgte. - Frau Störmer, ich möchte im Stillen an Sie denken.

Pastor Paul Hörenz



Adelheid Störmer
Foto: Privat

Absage Jubelkonfirmation

Liebe Jubilare, am 07. Juni 2020 wären Sie zur Feier Ihrer Goldenen, Diamantenen oder Eisernen Konfirmation in die Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde zu Bremen zusammengekommen. Von vielen weiß ich, dass sie sich auf diesen Tag, den Gottesdienst, das Zusammensein und die Erinnerungen gefreut haben. Auf Grund der Corona-Pandemie und der umfangreichen Einschränkungen die mit ihr verbunden sind, müssen wir leider diese Begegnung absagen. Sie werden vermutlich bereits damit gerechnet haben. Die Situation ist in unserem ganzen Land, an allen Orten, an denen Sie wohnen und darüber hinaus weltweit in vergleichbarer Weise noch sehr angespannt. Vieles hat sich durch die Pandemie einschneidend verändert und macht uns ernsthafte Sorgen. Wir sorgen uns um unsere Gesundheit und um die Gesundheit von Angehörigen und Freunden. Ich wünsche Allen Gesundheit, Kraft, Zuversicht und dass unser Glaube uns trägt und wir fröhlich darin sind, wenn wir nun an unsere Konfirmation denken. Zunächst jeder für sich an seinem Ort und zu einem späteren Zeitpunkt auch gemeinsam. Wir werden die Jubelkonfirmation im kommenden Jahr mit den dann aktuellen Jubilaren am 30. Mai 2021 (eine Woche nach Pfingsten) feiern. Bis dahin bleiben sie bitte gesund.

*Anja Theilkuhl
verw. Bauherrin*

Diese Seite kann aus Gründen des Datenschutzes nicht angezeigt werden.

Ökumenische Gottesdienste in den Hastedter Seniorenresidenzen – „Am Rosenberg“ und „Schöne Flora“

Juni

Dienstag, 16. Juni	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 18. Juni	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“

Schwester Maria Paula (Propsteigemeinde St. Johann)

Juli

Dienstag, 14. Juli	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 16. Juli	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“

mit Abendmahl, Pastorin Susanne Kayser
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl

August

Dienstag, 25. August	10.00 Uhr	Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“
Donnerstag, 27. August	10.00 Uhr	Seniorenzentrum „Schöne Flora“

mit Abendmahl, Pastorin Kayser
musikalische Gestaltung: Ruth Drefahl

Rat und Hilfe

Arbeitslosenberatung Ost / Alz Tenever

Wormser Str. 9 Tel: 40 20 68

Bremer Tafel e. V.

Brauerstr. 13 Tel: 43 41 95 9

Mo. - Fr. 13.00 - 15.30 Uhr

Bremer Treff

Altenwall 29 Tel: 32 16 26

City-Seelsorge

in der Sakristei der Kirche
"Unser Lieben Frauen", Kirchhof 29,
(Eingang Katharinenstraße)
Di & Do. 17.00 - 19.00 Uhr

Dienstleistungszentrum DRK

Hastedter Heerstraße 250
Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr
Tel: 436 70 - 47/48

Hospizhilfe

St.-Jürgen-Straße 1 Tel: 32 40 72

Familien- und Lebensberatung

Schwangeren- und
Schwangerschaftskonfliktberatung
Domsheide 2 Tel: 33 35 65 0

Kinder- und Jugendschutztelefon

Tel: 6 99 11 33
Tag und Nacht

Schuldnerberatung und Insolvenzberatung der Inneren Mission

Tel: 1 55 75

Sozialberatung im Haus der Diakonie

Tel: 34 96 70

Die Bremische Evangelische Kirche (BEK)
bietet auf der Internetseite
paulaundkind.com den **Blog Paula+** an.
Angesprochen sind alleinerziehende
Frauen, die sich Unterstützung für ihren
Alltag wünschen.

Veranstaltungspause in der Alt-Hastedter Ev. Kirchengemeinde zu Bremen

Liebe Gemeinde,

die Veranstaltungspause für Gruppen und Kreise in unserer Gemeinde dauert noch an! Unser Leben hat sich mit einem Schlag radikal verändert. Was bis vor kurzem völlig undenkbar erschien, wurde Wirklichkeit: Schulen, Kitas und Geschäfte wurden für Wochen geschlossen, in den Kirchen finden keine Gottesdienste und keine Gruppenveranstaltungen mehr statt, auf der Straße herrschen Ausgangsbeschränkungen und Versammlungsverbote. Aber Lockerungen sind in Sicht.

Was haben wir in dieser Zeit nicht alles erlebt und gehört: Covid-19, Pandemie, Atemmaske und Hamsterkäufe (unvergessen der Mangel an Toilettenpapier).

Wir blicken sorgenvoll auf die Zukunft, hier in Deutschland und auf der ganzen Welt. Was wird werden?

Wir freuen uns sehr, dass wir seit Mitte Mai wieder Gottesdienst feiern dürfen, zumindest mit kleiner Personenzahl unter besonderen Hygiene- u. Abstandsvorschriften. Wir hoffen, dass bald auch der Gemeindegesang wieder gestattet ist.

Die Tage und Zeiten der Gottesdienste entnehmen Sie bitte Seite 12+13 sowie den aktuellen Aushängen im Schaukasten.

Lassen Sie uns weiterhin in dieser schweren Zeit füreinander beten und füreinander da sein. Bleiben Sie bitte gesund! Wir wünschen Ihnen Gottes Segen.

Anja Theilkuhl
verw. Bauherrin



(Foto: S. Wachtendorf)

Kontaktdaten

Gemeindebüro,
Monika Bremer
Drakenburger Str. 42
28207 Bremen

Pastor Paul Hörenz
Verw. Bauherrin Anja Theilkuhl
Hausmeisterin Karin Bauer
Bennigsenstr. 7b,
28205 Bremen
Kindergartengruppe Ida Spatz,
Andrea Panning
Kantorin Ruth Drefahl
Gertrud-Wimmel-Stiftung
Bennigsenstr. 7b, 28205 Bremen

buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de Tel.: 44 69 31
Mo, Di, Do, Fr 10⁰⁰ -13⁰⁰
Mo 16⁰⁰ -18⁰⁰
zusätzl. Tel.-Präsenz: 14⁰⁰ -15⁰⁰
Mi geschlossen

paul.hoerenz@kirche-bremen.de Tel.: 0152-33 55 68 05
theilkuhl@kirche-bremen.de

Tel.: 434 999 30

kita.auferstehung@kirche-bremen.de Tel.: 1 63 42 31

ruth.drefahl@alt-hastedt.de Tel.: 21 28 73
wimmel-stiftung@alt-hastedt.de Tel.: 44 37 96
Bürozeit: montags 10⁰⁰ - 11⁰⁰

Herausgeber

Alt-Hastedter
Ev. Kirchengemeinde zu Bremen

Internet: www.alt-hastedt.de
Bank: Sparkasse Bremen
IBAN: DE23290501010001107655 BIC: SBREDE22XXX
Titelbild: N.Schwarz@GemeindebriefDruckerei.de

Grafik S. 23: [R. Piesbergen@GemeindebriefDruckerei.de](mailto:R.Piesbergen@GemeindebriefDruckerei.de)

Redaktion: S. Wachtendorf und das Redaktionsteam
(redaktion.alt@hastedt-bremen.de)

Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen * Auflage: ca. 5000 Stück
Der nächste Gemeindebrief erscheint am 21.08.2020

